

Berliner Akademie der Künste solidarisiert sich mit Lindenau-Museum

Forderung: Verantwortliche der Stadt Altenburg müssen alles unternehmen, um Zerstörung der Kafka-Installation aufzuklären

Berlin/Altenburg. Die Berliner Akademie der Künste hat ihre Verbundenheit mit Ivan Kafka und dem Lindenau-Museum erklärt und die Verantwortlichen der Stadt Altenburg aufgefordert, alles zu unternehmen, um die fast vollständige Zerstörung der Kafka-Installation im Schlosspark aufzuklären.

In der Nacht zum Dienstag hatten unbekannte Täter 77 von 100 im Boden

befestigten sechs Meter langen Stahlrohren, auf denen Windsäcke drehbar montiert waren, umgebogen (OVZ berichtet). Die Installation des Prager Künstlers Ivan Kafka unter dem Titel „Vier Möglichkeiten für Wind und Stille“ sollte die Landschaft und Topografie des auf Lenné zurückgehenden Parks künstlerisch interpretieren und war Teil der Ausstellung „Altenburg: Pro-

vinz in Europa“, die das Lindenau-Museum bis zum 21. Januar 2008 zeigt.

Bereits zuvor war es in einigen Nächten zu vereinzelt Zerstörungen gekommen. Mitglieder des Freundeskreises des Lindenau-Museums hatten in einer gemeinsamen Aktion das beschädigte Werk am 20. Oktober wieder in stand gesetzt. „Doch diese Demonstration eines zivilgesellschaftlichen Engagements für die Kunst hat offensichtlich

einen Ausbruch von Barbarei in der Stadt provoziert“, heißt es in einer gestern verbreiteten Presseerklärung. Ivan Kafka, der Mitglied der Akademie ist, habe vergleichbare Arbeiten, die zu seiner Werkgruppe „Räume der Freiheit“ gehören, an sieben Orten Europas inszeniert, unter anderem in Frankreich, Holland, Österreich und Schweden. Nie

sei es zu vergleichbaren Vorfällen gekommen.

„Leider nimmt Vandalismus in Deutschland immer mehr zu. Die kollektive Aggression, die sich in Altenburg gegen ein Kunstwerk gerichtet hat, geht jedoch darüber noch hinaus und ist besorgniserregend“, heißt es abschließend.